

stimmte Dr. Diesing für den *Echinorhynchus gigas* Goeze, einen Binnenwurm, welcher bisher nur in dem Schweine ist beobachtet worden und daher wegen dieses neuen Fundortes bemerkenswerth erscheint; er wurde in beiden Geschlechtern, 1 Männchen und 2 Weibchen, eingesendet und ebenfalls für die reiche Sammlung des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes bestimmt.

Von Herrn Ernst Heeger ist nachstehende Abhandlung eingegangen: Beiträge zur Naturgeschichte der Insecten. Als Beiträge zur Fauna Oesterreichs. (Taf. II—VII.)

1. Naturgeschichte der Brombeerensaummücke,  
*Lasioptera Rubi*, Heeger.

Die Fliegen überwintern unter abgefallenem Laubwerk und unter loser Baumrinde, kommen gegen Mitte April bei günstiger warmer Witterung Morgens nach Sonnenaufgang und Abends vor Sonnenuntergang zum Vorschein, wo sie sich im Freien an windstillen Orten begatten, und bald nachher die befruchteten Weibchen ihre Eierchen zu zehn bis fünfzehn an die Triebe der Brombeeren absetzen.

Gewöhnlich kriechen nach 10 bis 12 Tagen die Larven (Maden) aus, nagen sich unter die weiche Rinde ein, wo nach fünfzehn bis zwanzig Tagen dann eine merkliche Aufschwellung entsteht, und endlich selbst die Rinde dann zerspringt; nach drei bis vier Wochen kommen die Mücken hervor, indem die Verpuppung in der Galle vor sich geht; die neue Generation legt ihre Eier dann wieder in vorfindige Gallen oder auch in junge Zweige.

**Beschreibung der verschiedenen Verwandlungszustände.**

Das Ei Anfangs weiss, dann röthlich gelb, häutig, eiförmig,  $\frac{1}{10}$  lang, halb so breit.

Die Made, röthlichgelb, hat einen sehr kleinen zurückziehbaren Kopf, und zwölf beinahe gleichlange Leibabschnitte, der letzte jedoch sehr klein; sie ist walzig, nur gegen die Mitte etwas verdickt, wird 2 Linien lang,  $\frac{1}{2}$  dick, kriecht nur sehr langsam und springt nie.

Die Nymphe (Puppe) entwickelt sich durch vollkommene Häutung, ist in Farbe und Grösse der Made gleich, in der Form einer Kleinschmetterling-Puppe ähnlich, walzig, am Vorderrande etwas eingebuchtet, die getrennten kleinen Augen rund erhoben; hinter diesen entspringen getrennt die Fühler und liegen am Innenrande der Flügelscheiden; die Vorderbeine, zwischen den Mittel- und Hinterbeinen, sind wenig länger als die Flügelscheiden, die Mittel- und Hinterbeine reichen bis gegen die letzten Leibabschnitte, die Flügelscheiden schmal, nicht halb so lang als die Nymphe, sind unten abgerundet; die Leibabschnitte fast gleichlang und

Sitzungsber. math. nat. Cl. k. Akad. Wiss.,

7: 203 - 217 (1851)

breit, nur das Afterglied ist um die Halbscheid schmaler und hinten abgerundet. Am Rücken ist der Halsschild (Brustkasten) herzförmig, wenig erhoben und nur  $\frac{1}{3}$  so lang als die Nymphe.

Die Fliege, mit *Lasiopt. picta* Meig. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von ihr durch die kurzen und schwarzen Beine, durch die weissen Makeln an den Wurzeln der samtschwarzen Flügelvorderrand-Nerven, durch die sehr kurze Flügelsaum-Behaarung und durch die glashellen Flügel; auch ist die Zahl der Fühlerglieder verschieden;  $1\frac{1}{2}$  bis  $2'''$  lang.

Der Kopf, Brustkasten (*Thorax*) und Fühler schwarz, ersterer fast kugelig,  $\frac{1}{3}$  schmaler als der Brustkasten, Stirne breit, gelblich, Augen rund, erhoben, schwarz, sehr erweitert, verhältnissmässig klein, die Fühler schnurförmig, gegen die Spitze allmähig verschmälert, am Innenrande der Augen eingefügt, die Glieder fast kugelig, wenig gedrückt, neunzehngliedrig, das erste das kleinste, das zweite das grösste, alle am Hinterrande mit kurzen Borsten umsäumt, kaum so lang als der Brustkasten.

Der Brustkasten ungetheilt, länglich-viereckig, wenig breiter, kaum halb so lang als der Leib, etwas gewölbt.

Der Hinterleib der Weibchen, meist  $\frac{4}{5}'''$  und auch mehr lang, hat mit den Altergliedern neun Abschnitte, wovon die vier vordersten beinahe gleichbreit und lang, die Vorderhalbscheid samtschwarz, die hintere an den Seiten rosenroth, in der Mitte weisslich, durch eine feine schwarze Längelinie unterbrochen sind, der fünfte und sechste sind sehr verschmälert mit schwarzem Vorder- und weisslichem Hintertheile, die drei letzten, weiss, sind röhrenförmig und einziehbar.

Die Beine fast gleich lang, beinahe  $2\frac{1}{2}'''$ ; Schenkel, Schienen und Tarsen auch in der Länge wenig unterschieden, erstere röthlichbraun, die beiden andern Theile schwärzlichgrau; die Klauen einfach, sehr klein.

Schwinger kolbig, beinahe so lang als der Kopf breit, weiss.

Flügel glashell, mit schwarzen Härchen dünn besetzt, so lang als die Fliege, halb so breit als lang, Vorder- und Innenrand fast gerade, der Aussenrand stumpf abgerundet und mit sehr kurzen Härchen umsäumt, die breite Vorderrandader gegen den Aussenrand sich verlierend ist samtschwarz, hat in der Mitte und an der Wurzel eine weisse Makel, die an der Wurzel breite Längsader theilet sich gegen die Mitte in eine Gabel, welche den Aussenrand in drei fast gleichbreite Theile sondert, so dass Rand und Nahtfeld beinahe gleichbreit, das Mittelfeld aber gegen die Flügelmitte mit einem spitzen Winkel endet.

#### Erklärung der Abbildungen.

##### Taf. II.

- Fig. 1. Die Fliege linear 10 mal vergrössert.  
 „ 2. Ein Fühler linear 40 mal vergrössert.  
 „ 3. Eine Larve vom Rücken linear 10 mal vergrössert.  
 „ 4. Die Puppe von vorne „ „ „  
 „ 5. Dieselbe vom Rücken „ „ „  
 „ 6. Ein Brombeerenzweig mit galligem Auswuchs.

## 2. Naturgeschichte einer neuen Art Essigfliegen,

*Drosophila aceti*, Kollar.

Diese Fliegenart überwintert grösstentheils in Gebäuden in kalten Gemächern u. dgl., kommt erst gegen Ende Mai zum Vorschein, wo die befruchteten Weibchen sich unreif abgefallene, von Rhinchytes- oder Tortrix-Raupen angestochene faule Aprikosen oder Aepfel aufsuchen und ihre Eierchen darin absetzen; nach der gewöhnlichen Zeit von acht bis zehn Tagen entwickelt sich die Made und nährt sich durch drei Wochen bei feuchter Witterung von den faulen Säften, kriecht dann entweder unter die Frucht oder bleibt an deren Aussenrand und verwandelt sich, ohne sich zu häuten, zu einer bedeutend anders geformten Puppe, aus welcher nach zehn bis zwölf und mehr Tagen die Fliege gegen Mittag entwickelt, und sich so die folgenden Generationen bilden.

Trifft die Fliege aber in Gefässen zusammen geworfenes faules Obst, so legt das befruchtete Weibchen die Eier an den Rand der in solchem entstandenen Flüssigkeit, und die auskriechenden Maden bleiben aussen an den Fruchtheilen in der gährenden Substanz und in dieser geht die Entwicklung viel schneller und ungehinderter vor sich.

**Beschreibung.**

Das Ei walzig, gegen hinten etwas verschmälert, vorne und hinten stumpf abgerundet, gelblichweiss, häutig, enggeringelt ohne sichtbar eingesehürt zu sein, kaum  $\frac{1}{4}$ ''' lang,  $\frac{1}{6}$ ''' breit.

Die Made vollkommen ausgewachsen  $2\frac{1}{2}$  bis 3''' lang, gegen die Mitte  $\frac{1}{4}$  so dick, vorne und hinten verschmälert, blass gelblichweiss, mit häutigem kleinem abgerundetem und zurückziehbarem Kopf, und zwölf fast gleichlangen Leibesabschnitten, wo in den beiden ersten die schwarzen hornigen Mundtheile deutlich zu sehen sind; auf der Mitte des Rückens, auf dem 6. Segmente, sind zwei dünnhornige, farblose glatte glänzende Markeln; der zehnte Abschnitt hat zwei abgerundete etwas längliche Aufschwellungen und an den Seiten des Hinterrandes stumpfe dornartige Auswüchse; der elfte hat nur eine runde Aufschwellung, aber an den Seiten des Hinterrandes, ebenso wie der zehnten, dornartige Erweiterungen; der Afters- oder zwölfte Abschnitt mit zwei geraden, häutigen, abgestumpften Zapfen am Hinterrande.

Die Puppe (Nymphe),  $1\frac{1}{2}$  selten 2''' lang, fast  $\frac{1}{4}$  so dick, mit dreizehn durch Linien bezeichneten Abschnitten, fast walzig, denn sie ist immer an der Bauchseite verflächt, vorne und hinten etwas verschmälert und schräg abgestutzt, hornig, lichtbraun.

Am Rande der vorderen Abdachung stehen erweitert zwei flachgedrückte Auswüchse, deren Grund fast viereckig und an den Seiten etwas eingebogen ist; auf dessen Mitte steht eine beinahe gleichbreite Verlängerung, welche kaum halb so breit als der Grund und viermal so lang als breit ist, die gegeninnen mit einem, gegen Aussen mit zwei gekrümmten und geknöpften Auswüchsen geziert ist. Zwischen diesen beiden ist die beinahe viereckige Abtheilung des Kopfes, dann am Hinterrande dieses eine längliche abgerundete Erhöhung mit drei Abschnitten, darauf folgt die Abdachungs-Begrenzung, als vierter Leibesabschnitt, welcher die dreitheilige Erhöhung umschliesst und auf beiden Seiten neben dieser Erhöhung drei bedeutend erhobene Wärzchen trägt. Die sechs folgenden Segmente sind fast gleichlang und breit, haben an den Seiten die wohl bezeichneten aber kaum bemerkbaren Stigmata; hier sind aber auf dem siebenten Leibesabschnitt die beiden glatten Makeln sichtbar; der eilfte Abschnitt ist an den Seiten etwas eingebuchtet und hat am Hinterrande, wie bei der Made zwei stumpfe Verlängerungen; der zwölfte hat die beiden geraden Zapfen der Made, aber an den Aussenseiten der Wurzel dieser Zapfen zwei vorragende etwas abwärts geneigte Spitzen.

Die Fliege, fast 2 Linien lang,  $\frac{1}{3}$  so breit, röthlichbraun, Beine blässer, Augen roth, Flügel glashell, Hinterleib mit deutlichen sieben Abschnitten, die ersteren fünf mit gelblichem Hinterrand, der vierte auf der Mitte des Vorderrandes mit deutlich lichter Makel, das siebente (Aftersegment) hat zwei seitwärts stehende Lappen. Die Beine gleichlang, etwas länger als der Hinterleib, Schenkel, Schienen und Fusstarsen beinahe gleichlang, nur die Schenkel der Hinterbeine etwas kürzer als die vorderen, die Fusstarsen bedeutend dunkler als Schenkel und Schienen, die Glieder nur wenig an Länge unterschieden; Flügel so lang als die ganze Fliege, beinahe halb so breit als lang.

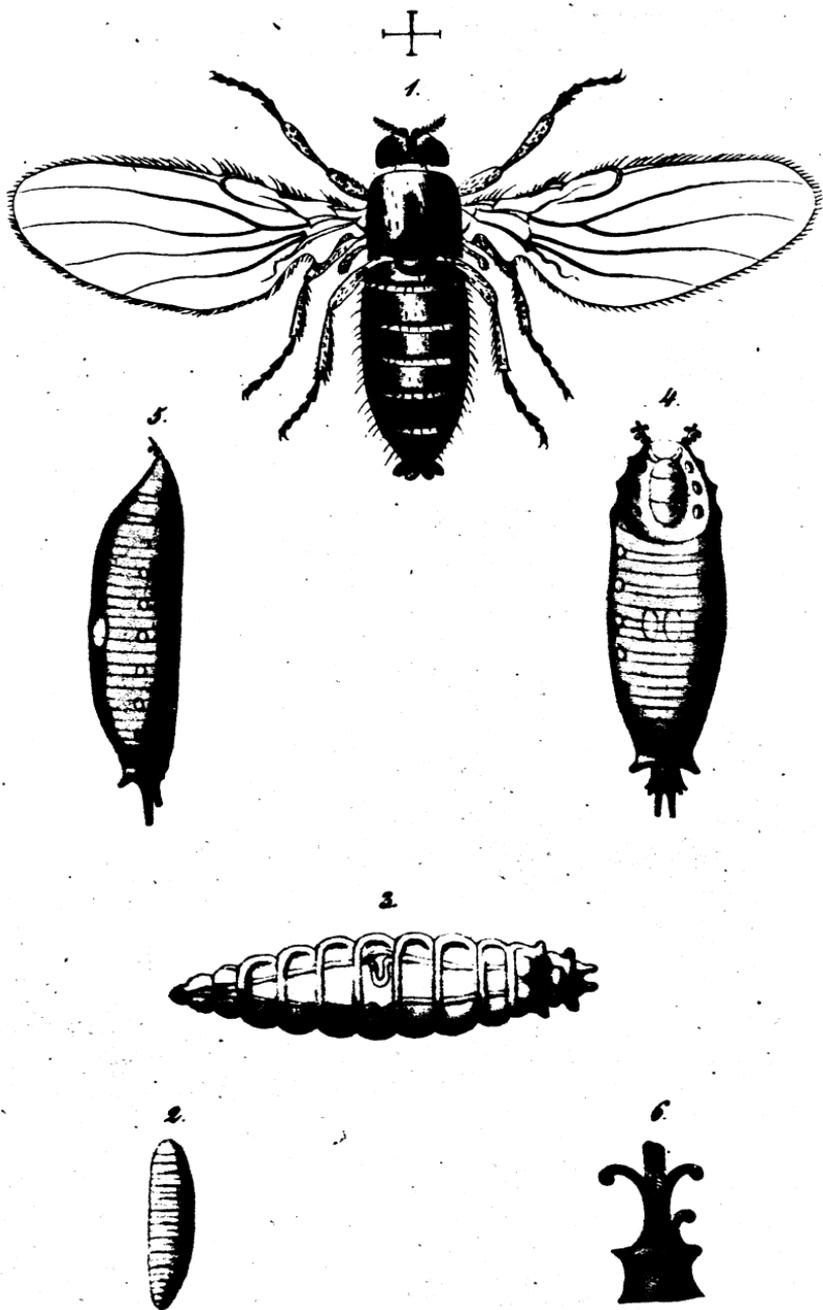
Die Fliege hat die nächste Aehnlichkeit mit *Drosophila funebris* Gmelin. Meigen Th. VI, S. 82, jedoch ist diese nur  $1\frac{1}{2}$ ''' lang, hat schwarzen Hinterleib mit ziemlich breiten gelben Binden und braun getrübbten Flügeln.

#### Erklärung der Abbildungen.

#### Taf. III.

- |   |   |              |
|---|---|--------------|
| Fig. 1. Die Fliege, linear 10mal          | } | vergrössert. |
| " 2. Das Ei, linear 32mal                 |   |              |
| " 3. Eine Made, linear 7mal               |   |              |
| " 4. Eine Puppe, vom Rücken 7mal          |   |              |
| " 5. Dieselbe von der Seite "             |   |              |
| " 6. Ein Auswuchs des Vorderrandes, 80mal |   |              |

*Drosophila aceti* Kollar.



*Sitzungsberichte der mathem. naturwissensch. Classe.*

Jahrgang 1851.